

MOMENTUM 12

Abstract für den Track #6 „Demokratiebewegungen“

„Alle Macht den Räten!“

Potentiale und Limitationen rätendemokratischer Organisationsformen

Die Geschichte des Rätekommunismus fristet in der Historie der ArbeiterInnenbewegung eher ein Schattendasein: Zwar ist die Pariser Kommune als zentraler historischer Markstein der Selbstorganisation der unterdrückten Klassen in der Geschichte der ArbeiterInnenbewegung präsent – die frühe rätendemokratischen Versuchen nach der russischen Revolution 1905 oder die Räterepubliken in Deutschland und Ungarn 1919 werden allerdings oft nur mehr in Fußnoten erwähnt. Die Niederschlagung des Kronstädter Aufstandes 1921 markiert für viele das faktische Ende der Sowjets in der Sowjetunion und damit auch den tragischen Schlusspunkt rätendemokratischer Organisationsformen.

Noch mehr sind historisch die TheoretikerInnen des Rätekommunismus in Vergessenheit geraten: Die Namen Anton Pannekoek, Paul Mattick, Sylvia Pankhurst oder Hermann Gorter sind oft nur mehr SpezialistInnen der marxistischen Theoriegeschichte bekannt. Allerdings bieten die Werke dieser rätendemokratischen TheoretikerInnen und PraktikerInnen vielfältige Ansatzpunkte für Fragen demokratischer Gesellschaftsorganisation von links: Aus ihrer harten Auseinandersetzung mit der bolschewistischen Kaderpartei, das sie gemeinsam mit Luxemburg früh kritisierten und damit auch schon die im Grundkonzept angelegte Bürokratisierung der Sowjetunion vorhersahen, lassen sich auch für heutige Organisationsformen progressiver Politik wichtige Schlüsse ziehen – wo sich Partei- oder Organisationseliten von ihrer Basis wegentwickeln und paternalistischen Vertretungsideologien ohne echte Partizipation und Mitbestimmung der Mitglieder nachhängen, ist der Niedergang vorprogrammiert.

Schließlich ist auch der Hinweis auf die Begrenztheit der klassischen parlamentarischen Demokratie wichtig: Wenn sich linke Parteien und Bewegungen mit den Möglichkeiten der bürgerlichen Demokratien endgültig abfinden und nicht innovativ nach umfassenderen Mitbestimmungsmöglichkeiten (etwa in der Ökonomie) suchen und diese einfordern, versickert ihre gesellschaftsverändernde Kraft in den Mühen der Wahlkampf-Ebenen. Gleichzeitig darf das Kind nicht mit dem Bade ausgeschüttet werden: Auch die Mittel der parlamentarischen Demokratie sind ein Kampffeld für die Linke und daher natürlich nicht aufzugeben. Zentral ist aber, die Forderung nach weiterer Demokratisierung aller gesellschaftlichen Instanzen weiterhin zu erheben.

Für die Frage, wie die Gesellschaft radikal-demokratisch organisiert werden könnte, bieten rätendemokratische Ansätze schließlich einen der wenigen großen Gegenentwürfe zum derzeitigen politischen System: Mittels imperativem Mandat und assoziierten Räteorganisationen in den verschiedenen gesellschaftlichen Instanzen soll Mitbestimmung und Mitwirkung möglichst vieler Menschen an politischen Prozessen sicher gestellt werden. Insofern bieten rätendemokratische Ansätze und Überlegungen wichtige Inputs, wie Demokratie morgen (oder übermorgen) aussehen könnte.

Das Paper und die Präsentation sollen zum Einstieg einen Überblick über die rätendemokratischen Theorien bieten und auch die Grundkonfliktlinien der Debatten innerhalb der ArbeiterInnenbewegung zu dieser Frage abbilden.

Ein zweiter Teil soll sich mit Aktualisierungen dieser Theoreme auseinandersetzen und insbesondere dem Entwurf einer integrativen Demokratie von Takis Fotopoulos sowie die von Michael Albert und Robin Hahnel entwickelte Vision der *Participatory Economics* (Parecon) kritisch beleuchten. Gerade unter den Bedingungen der Postdemokratie (Crouch), in der Mitbestimmungsmöglichkeiten immer mehr eingeschränkt werden bzw. vielfach nur noch als Potemkinsche Dörfer bestehen, gibt es dringenden Bedarf an anschlussfähigen Entwürfen alternativer demokratischer Vergesellschaftung. Ein abschließender Teil soll schließlich Beispiele für spontane rätedemokratische Organisationsformen geben: lokale Selbstverwaltungssysteme haben sich immer wieder auch auf der Basis von imperativen Mandaten organisiert, sie es im Rahmen der Audimax-Besetzung an der Uni Wien 2009 oder auch im Fall des Versagens staatlicher Verwaltungsstrukturen und der Verelendung der Bevölkerung wie etwa derzeit in Griechenland. Der *crucial point* solcher Prozesse war allerdings immer die Vernetzung und Verkettung mit anderen Räten bzw. die Frage der Vermittlung der verschiedenen lokalen und überlokalen Strukturen. Kann für diese Frage die Verbindung mit modernen sozialen Medien und webbasierten Mitbestimmungsformen wie *LiquidFeedback* eine Lösung bieten? Wenn auch die Verbindung mit Netzpolitik und –demokratie im Paper aufgrund des anders gelagerten Schwerpunktes nur angedeutet werden kann – eine ehrliche Auseinandersetzung mit einer globalen Vision radikaler Demokratie wird an dieser Frage wohl nicht vorbei kommen.

Literatur (Auswahl):

- ALBERT, Michael: Parecon – Leben nach dem Kapitalismus. Frankfurt/Main: Trotzdem 2004.
- ARENDT, Hannah: Über die Revolution. München: Piper 2011.
- CROUCH, Colin: Postdemokratie. Frankfurt/Main: Suhrkamp 2008.
- CROUCH, Colin: Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus. Postdemokratie II, Berlin: Suhrkamp 2011.
- DEMIROVIC, Alex: „Rätedemokratie oder das Ende der Politik“. In: PROKLA. Heft 155, 39. Jg. 2009, Nr. 2, 181-206.
- FOTOPOULOS, Takis: Umfassende Demokratie. Die Antwort auf die Krise der Wachstums- und Marktwirtschaft. Frankfurt/Main: Trotzdem 2003.
- GORTER, Herman: „Offener Brief an den Genossen Lenin. Eine Antwort auf Lenins Broschüre: Der Radikalismus, eine Kinderkrankheit des Kommunismus.“ In: Kool, Fritz (Hrsg.): Die Linke gegen die Parteiherrschaft. (Band 3 der 'Dokumente der Weltrevolution'). Olten und Freiburg: Walter 1970, 416-495.
- MATTICK, Paul: Spontaneität und Organisation. Vier Versuche über praktische und theoretische Probleme der Arbeiterbewegung. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1975.
- PANNEKOEK, Anton (unter dem Pseudonym John Harper): Lenin als Philosoph. Kritische Betrachtung der philosophischen Grundlagen des Leninismus. Amsterdam: Bibliothek der Rätekorrespondenz 1938.
- PANNEKOEK, Anton: Arbeiterräte. Texte zur sozialen Revolution. Fernwald: Germinal 2008.